

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die allermeisten freilich mußten zurückgewiesen werden, denn man war nicht mehr imstande, diese gewaltige Anzahl von Menschen auf der Stelle zu bekleiden und auszubilden. Damit hatte ja niemand rechnen können, es war ein Erwachen deutschen Geistes, das niemand vorausgesehen hatte, und wer unsere Jugend gesehen hat in ihrer hellen Begeisterung und Waffenfreudigkeit, Arme und Reiche, Bornehme und Geringe von demselben Geiste durchglüht, dem wird der Eindruck unvergänglich sein und der wird schwer-

Riesenansforderungen zu genügen, die ein moderner Krieg mit seinen zahllosen Verwundeten stellen würde. Jetzt aber ward mit einem Male aller Bedarf gedeckt. Frauen und Jungfrauen aller Stände boten sich überall in patriotischer Opferwilligkeit für den Dienst an, der soviel Ernst und Selbstverleugnung fordert.

Es war aber nicht nur die Jugend, die so empfand. Alle Altersklassen wurden ergriffen von einer wahrhaft jugendlichen Begeisterung. Sogar Greise, Männer in grauen Haaren, die auf der Brust die stolzen Er-



Vom deutsch-russischen Kriege:

Drei deutsche Infanteristen, in einem Kartoffelacker in Deckung liegend, schlagen eine russische Kavallerie-Patrouille in die Flucht. Nach einer Originalzeichnung für die „Illustrirte Zeitung“ von W. Brandes.

lich wieder verzweifeln an der Zukunft unseres Volkes. — Und wie die männliche Jugend zu den Waffen, so drängte sich die weibliche Jugend zum Samariterdienst, zum Dienst des „Roten Kreuzes“. Die Kaiserin selbst rief Deutschlands Frauen dazu auf, die Königin von Bayern tat dasselbe und ihre Prinzessinnen traten in die Reihen der Pflegerinnen ein. Der Kaiser stellte vier seiner Schlösser zur Einrichtung von Lazaretten zur Verfügung, und viele Fürsten und Privatpersonen folgten seinem hochherzigen Beispiele. Längst hatte die über ganz Deutschland ausgebreitete Organisation der vaterländischen Frauenvereine, deren Protektorin die Kaiserin ist, Pflegerinnen für den Kriegsfall ausgebildet — viele, aber schwerlich genug, um den

innerungszeichen des Jahres 1870 trugen, meldeten sich zur Fahne und stellten sich neben ihre Söhne in Reih und Glied. Unter ihnen waren Leute, die sich in den höchsten Stellungen befanden. Namhafte Dichter und Schriftsteller, Künstler, Gelehrte und Staatsbeamte griffen zu den Waffen. Hundertfünfzig verabschiedete Generale baten ihren obersten Kriegsherrn in Berlin, daß er ihnen erlauben möge, unter Verzicht auf ihre Charge als schlichte Gemeine wieder in die Front zu treten. Der Geist von Anno 1813 war mit einem Male in der ganzen Nation wieder erwacht. Daher tat der Kaiser sehr wohl daran, daß er auch den alten Kriegsorden wieder aufleben ließ, den in jener Zeit sein Urgroßvater gestiftet hatte und der im